

# Referenzbericht

## *Optimierte Dokumentenerstellung*

Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz

**GRUNDIG**  
Business Systems



# Referenzbericht

Grundig Business Systems (GBS) konnte sich in einer Ausschreibung für die Lose Digitales Diktat, Spracherkennung und Diktier-Hardware qualifizieren. Wer mit Spracherkennung arbeiten möchte, bekommt die Spracherkennungssoftware Dragon Legal Anywhere. Hier sind juristische Spezialbegriffe und deutsche Gesetze bereits hinterlegt. Als Eingabegerät wählen die Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger zwischen dem PC-Mikrofon Digta SonicMic 3 und dem Epos-Headset SC 60. Als mobiles Diktiergerät kommt das Diktiergerät Digta 7 Premium zu Einsatz. Zur Übertragung an die Schreibenden steht die Workflow-Software DigtaSoft Speech zur Verfügung. Diese ist datenbankbasiert und erlaubt eine gezielte Weitergabe von Diktaten an Schreibende.

## Die Anforderung

Die Justiz Sachsen plante, die Dokumentenerstellung zu optimieren. 65 Gerichtsstandorte mit mehreren Tausend Arbeitsplätzen sollen bis Ende 2023 mit Spracherkennung und digitalem Diktat inklusive Hardware ausgestattet werden. Ziel war es, den Prozess zu beschleunigen und die teilweise noch analoge Technik abzulösen.

## Die Lösung

Grundig Business Systems übernahm als Komplett-Lösungsanbieter das Projekt. In einer Pilotphase wurde eine Ausstattungsrichtlinie erarbeitet, bezogen auf die Arbeitsplätze von Richtern, Rechtspflegern sowie Schreibplätzen. Man entschied sich für einen Mischbetrieb mit Spracherkennung für PC-Arbeitsplätze und digitalem Diktat mit Diktiergeräten.

## Die Vorteile

Die Akzeptanz der Nutzer ist sehr hoch, weil auf individuelle Bedürfnisse eingegangen wird und jeder Nutzer eine individuelle Einweisung erhält. Grundig Business Systems hat als externer Dienstleister den kompletten Rollout vor Ort koordiniert. Die Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz (LIT) als IT-Dienstleister der Justiz Sachsen wurde von den direkten Rolloutaufgaben vor Ort entlastet und konnte sich auf die zentrale Organisation und Ihre Kernaufgaben konzentrieren.

In wöchentlichen Abstimmungs-Meetings wird der Fortschritt des Projekts nachverfolgt



# Alles aus einer Hand

„In Absprache mit dem Kunden haben wir als externer Dienstleister die ganzheitliche Projektumsetzung für die Einführung von eDiktat und serverbasierter Online-Spracherkennung übernommen“, erläutert Doreen Kapitza, Projektmanagerin bei Grundig Business Systems. „In enger Abstimmung mit dem Kunden und festen Ansprechpartnern aus dem Projektmanagement und bei den System Engineers bei uns wurde der Rollout geplant und seit her umgesetzt.“

Vor der eigentlichen Pilot-Phase erarbeitete das Team der System Engineers bei Grundig Business Systems zusammen mit dem Kunden ein Konzept für die Ausstattung der Arbeitsplätze. Bestehende Workflows zur Dokumentenerstellung wurden analysiert und vor Ort die Erwartungen der zukünftigen Nutzer abgefragt. Auf dieser Basis wurde eine Ausstattungsrichtlinie erarbeitet für die optimale Ausstattung von Arbeitsplätzen je nach Anforderung. So sollte sichergestellt werden, dass jeder Nutzer das Optimum an Arbeits-erleichterung durch die Umstellung erzielen kann.

## Umfassende Projektplanung und reibungslose Umsetzung

Zwei Standorte mit über 500 Nutzern wurden für eine Pilotphase im September 2021 ausgestattet. Darunter das Oberlandesgericht Dresden und das Amtsgericht Leipzig, das größte Amtsgericht in Ostdeutschland mit 240 ausgestatteten Richtern und Rechtspflegerinnen und 180 Arbeitsplätzen in den Geschäftsstellen für die Schreibenden.

„Die anschließende Nutzerbefragung ergab Bestnoten für die Vorbereitung des Projekts durch den Dienstleister Grundig Business Systems“, erinnert sich Matthias Dähn, Technischer Systemarchitekt in der LIT.



Die Schulungen erfolgen in kleinen Gruppen.

Nach diesem Vorbild wurde ein Standort nach dem anderen ausgestattet. „Inzwischen sind wir ein eingespieltes Team. Wir erheben vorab den Bedarf bei Gericht und setzen die Bestellung ab. Parallel zur Konfiguration der Lösung mit den Gerichten, plant das



Die Ausstattung der Arbeitsplätze und die Einweisungen vor Ort erfolgen Hand in Hand.

Projektmanagement bei Grundig Business Systems den Personaleinsatz für Installation und Schulungen vor Ort. Danach werden die Mitarbeiter über ein Tool intern zu den Terminen eingeladen“, erklärt er. Auf diese Weise wurden ein halbes Jahr nach dem offiziellen Projektstart an 19 Standorten bereits 1200 Lizenzen zugewiesen.

## Gründliche Einweisungen

Besonderer Wert wurde im Projekt auf die Einweisungen gelegt. Denn nur wer weiß, wie das System funktioniert, kann auch den vollen Effizienzgewinn aktivieren. Die Schreibkräfte wurden in 10-er Gruppen für je eine Stunde geschult. Die Diktanten erhielten individuelle Einzel-Schulungen am Arbeitsplatz. Bei Bedarf wurden die Geräte konfiguriert und den Wünschen der Anwender angepasst. „Es kommt viel Lob von den Richtern für die gute Zusammenarbeit mit Grundig Business Systems und wir von der LIT haben kaum Arbeit mit dem eigentlichen Rollout vor Ort“, freut sich Matthias Dähn. Eigene Schulungsunterlagen wurden entwickelt sowohl für die Nutzer als auch für die IT-Betreuer in den Gerichten. Darunter Installationsanleitungen und Übersichten mit Sprachbefehlen in gedruckter Form sowie Videotutorials.

## Spracherkennung statt selber Tippen

Parallel wird sachsenweit an den Gerichten die eAkte eingeführt. Richter, die von Zuhause arbeiten wollten, waren allerdings zum selber tippen verdammt. Kein Wunder, dass sich einige bereits auf eigene Initiative eine Lösung gesucht hatten. Mit der nun eingesetzten Spracherkennung sowie Notebooks kann einfach das Dokument diktieren werden - unabhängig davon, ob im Dienstzimmer gearbeitet wird oder an einem anderen Ort. „Ein langes Urteil umfasst oft 10 oder mehr Seiten und kann bis zu mehreren hundert Seiten haben. Früher mussten Richter entweder selber tippen oder Tage auf das geschriebene Dokument warten und waren gezwungen, sich zum Korrekturlesen wieder komplett neu in den Fall einzuarbeiten. Jetzt sparen sie mindestens 20% der Arbeitszeit bei der Dokumentenerstellung, weil sie diese sofort abschließen können“, so Matthias Dähn.

# Schnelle Diktatübertragung zur Geschäftsstelle

Bei einem durchschnittlichen Diktataufkommen von 3000 Diktaten und mehr pro Monat kann eine Prozessbeschleunigung viel bewirken. „In einigen Gerichtsarten - wie dem Familiengericht – folgt manchmal Verhandlung auf Verhandlung im Halbstundentakt. An einem Tag kann ein Richter schon einmal 8 Verhandlungen führen. Die dort gefassten Beschlüsse und Urteile können nun direkt vom Gerichtssaal aus an die Geschäftsstelle zum Schreiben übertragen werden. Hierfür steht entsprechende Technik im Gerichtssaal zur Verfügung“, erzählt Matthias Dähn. Auch unterwegs aufgenommene Diktate - z.B. nach einer Ortsbesichtigung - können einfach ins Netzwerk übertragen werden.

Jeder Schreibarbeitsplatz in den Geschäftsstellen wurde mit einem Headset und Fußschalter ausgestattet. Die Diktate kommen im elektronischen Posteingang des Schreibpools an. So kann die Diktatlast besser verteilt und Krankheitsfälle sowie Urlaub leichter kompensiert werden.

## Perfekte Kooperation mit der LIT

Die Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizbehörden in Sachsen sind mit Spracherkennung und digitalem Diktat gut aufgestellt als moderne Behörden. Als erster Justizbereich in Deutschland arbeiten die Nutzer serverbasiert. Das entlastet nicht nur die Hardware der Nutzer, sondern erleichtert auch der LIT die Arbeit. Die Software kann zentral verwaltet werden. Beim Rollout konnten sie sich dabei auch auf die Unterstützung durch GBS verlassen und sich auf Ihre Kernaufgaben des Betriebs und der Anwenderunterstützung konzentrieren. „Von der Kick-off-Veranstaltung zum Start des Rollouts über die Installation bis hin zur Schulung, beweisen wir Standort für Standort, dass wir ein verlässlicher und kompetenter



Über eine Dockingstation können Diktate direkt aus dem Gerichtssaal ins Netzwerk übertragen werden.

Komplettlösungsanbieter sind mit Know-How in der IT genauso wie im Projektmanagement“, resümiert Doreen Kapitza.

## Fazit

In Zusammenarbeit mit Grundig Business Systems als Dienstleister wurde die Dokumentenerstellung signifikant beschleunigt. Besonders zufrieden ist der Kunde mit den erbrachten Dienstleistungen, inklusive den Einweisungen aller beteiligten Mitarbeiter vor Ort. Die speziellen Anforderungen wurden verstanden und so umgesetzt, dass die Lösungen erfolgreich genutzt werden können.

HINE 6495/092024

## Der Kunde

Die Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz (LIT) ist IT-Dienstleister im Geschäftsbereich des sächsischen Staatsministeriums für Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung. Die LIT betreibt unter anderem ein Rechenzentrum und stattet zum Beispiel die Arbeitsplätze der Gerichte, Staatsanwaltschaften und der JVs mit Hard- und Software aus. Mehr Informationen gibt es unter: <https://www.justiz.sachsen.de/lit/was-wir-tun-3989.html>

LEITSTELLE  
FÜR INFORMATIONSTECHNOLOGIE  
DER JUSTIZ

